

Die alten wissenschaftlichen Instrumente der Sammlung Mensing in Amsterdam

Von Prof. Dr. Ernst von Bassermann-Jordan in München.

Durch eine ausgezeichnete raisonnierende Katalogarbeit des Restaurators am Mathematisch-Physikalischen Salon in Dresden, Max Engelmann, ist uns eine bedeutende Sammlung alter wissenschaftlicher Instrumente, vorwiegend Zeitmeßinstrumente, in Wort und Bild zugänglich gemacht worden, die Sammlung Mensing in Amsterdam, die sich in den letzten Jahren unter anderem aus Bestandteilen der ehemaligen Sammlungen Heilbronner, Spitzer, Roussel und Rosenheim gebildet hat. Der Textband im Umfange von 64 Seiten Groß-Quart und der Tafelband mit 12 guten Lichtdrucktafeln in Folio sind jetzt im Verlage des Kunsthauses Frederik Müller & Co. in Amsterdam erschienen, dessen derzeitiger Inhaber Herr Ant. W. M. Mensing zugleich der Besitzer der Sammlung ist.

Die von einem so vollkommenen und vielseitigen Kenner wie Max Engelmann verfaßte, allenthalben mit trefflichen historischen Kapiteleinleitungen versehene Katalogarbeit ist uns um so wertvoller, als die andern Hilfsmittel zur Kenntnis des Gebietes der alten wissenschaftlichen Instrumente spärlich sind. Engelmann hat seinem Textbande, der 438 Nummern beschreibt, ein sorgfältig gearbeitetes Literaturverzeichnis von 67 Nummern beigegeben, aus dem nicht nur die Gründlichkeit zu ersähen ist, mit der sich Engelmann seiner Aufgabe gewidmet, sondern auch die Tatsache, daß wir bisher zur Gewinnung eines Ueberblickes auf Rohdes Geschichte der wissenschaftlichen Instrumente (Leipzig 1923) angewiesen waren, die aber zu wenig umfassend ist und zu einseitig das Künstlerische der Instrumente betont, dann auf das zweibändige Werk von Repsold, das nur die Geschichte der astronomischen Meßwerkzeuge von Purbach bis Reichenbach behandelt (Leipzig 1908). Auf das Meisterverzeichnis mit den wichtigsten Lebensdaten sei besonders hingewiesen.

Die Sammlung Mensing ist in ihrer Vielseitigkeit vollkommen. Sie enthält Armillen, Himmels- und Erdgloben, Astrolabien und astrologische Scheibeninstrumente, mathematische Geräte, Maßstäbe und Zeichenbehelfe, astronomische, geodätische und artilleristische Meßgeräte, Wegmesser, Sonnen-, Nacht-, Sand- und Räderuhren, Kalender, physikalische und chemische Instrumente. In einem geschichtlichen Vorworte zu der ganzen Sammlung zeigt Engelmann, daß gerade die wichtigsten Entwicklungsstadien des Instrumentenbaues durch Originale der Kollektion Mensing gut belegt sind.

Der Katalog Mensing-Engelmann beweist unter anderem wieder die überragende Bedeutung der deutschen Instrumentenmacherei vom 16. bis ins 18. Jahrhundert. Nicht nur technisch, auch künstlerisch kam in dieser Hinsicht das beste damals aus Deutschland. Es begegnen uns in der Sammlung Mensing die glänzenden Namen Georg Hartmann, Christian Heiden, Schißler, Schniep, Klieber, Purmann, Rückert, Habermel, Christoph Trechsler, dann die Tucher, Reinmann, Martin, Willebrand, Brander, Hahn, David a San Cajetano. Von nichtdeutschen Meistern seien genannt die Holländer Gualterus Arscenius, der die Werkstatt seines Onkels Gemma Frisius seit etwa 1560 weiterführte, von Franzosen Chapotot, Coignet, Danfrie, Passement, von Engländern Masig, Nairne, B. Martin, Marshall.

Unter den Räderuhren, die in dieser Zeitschrift besonders interessieren, finden wir auf Tafel 12, Nr. 377, auch die große runde Tischuhr der Zeit um 1570 mit dem Fries: Orpheus und die Tiere. Ein fast gleiches Exemplar befindet sich in der Sammlung des Rezensenten und ist abgebildet in dem Sammlerhandbuche „Uhren“, III. Auflage, S. 66/68. Das Gehäuse findet sich noch einmal in der Sammlung

Otto Koch in Frankfurt a. M., dort aber auch ein viertes Exemplar, das samt dem Werke vorzüglich erhalten ist. Dieses Frankfurter Exemplar hat eine doppelte Reguliervorrichtung für seine große Radunruh, neben der verstellbaren Borstenprellung nämlich noch eine zweite Stellvorrichtung, mit deren Hilfe die Spindel aus dem Steigrade aus- und eingerückt werden kann, um den Eingriff seichter oder tiefer zu stellen.

Ergänzend bemerkt sei noch, daß die Armille Nr. 1 der Sammlung Mensing mit der Signatur des Gualterus Arscenius nicht vollkommen der Sphäre des gleichen Meisters in der Sammlung des Rezensenten entspricht, wenn auch Teile davon aus den gleichen Formen gegossen sind. Die Sphäre der Sammlung Mensing ist von viel höherem Bau des Gestelles. Dagegen befindet sich in der Sammlung Pringsheim in München ein von Arscenius voll signiertes Stück, das dem Exemplare der Sammlung des Rezensenten ganz und gar gleich ist.

Wenn die Sammlung Mensing auf den Markt kommen sollte, so werden die deutschen Museen sehr darauf zu achten haben, daß die wichtigsten deutschen Stücke Deutschland erhalten bleiben.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung

Hermann-Konzern. Auf mehrfache Anfragen teilen wir mit, daß die Deutsch-Schweizerischen Uhrenfabriken Plauen i. V. zum Hermann-Konzern gehören. Unter dieser Firma werden Filialen in Zigarren-, Porzellan-geschäften aufgemacht. Wir beziehen uns auf unsere früheren Veröffentlichungen.

Hans Maidl, Erlangen, Schiffstraße 7. Die Firma wendet sich in Anzeigen an das Privatpublikum. Sie kommt deshalb für den Bezug für unsere Mitglieder nicht in Frage.

Das Sterbegeld von je 100 Mk. ist vom Zentralverband gezahlt worden an die Hinterbliebenen der Kollegen Ehrlich (Drossen), Gerhard (Lübeck) und Manz (Uslar), zusammen 300 Mk.

Firmen, die als Lieferanten für unsere Mitglieder nicht in Frage kommen, weil sie gegen unsere Geschäftsgrundsätze verstoßen:

P. Holfter, Breslau.

J. C. Mehne, Schwenningen.

H. Schimpf, Pforzheim.

Hermann-Konzern.

E. Schmidt, Detmold.

Max Glass, Beuthen.

Schmädicke, Swinemünde.

Müller & Reger, Künzelsau.

B. Riesterer, Villingen.

J. Angele, Stuttgart.

Heinrich Krell, Magdeburg.

Franke & Co., Berlin.

K. G. Bethe, Hamburg.

Ernst Kobold, Altona.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher

(Einheitsverband)

Geschäftsstelle Halle (Saale), Mühlweg 19

W. König, Verbandsdirektor